

dass Santa Maria dell'Anima, die deutsche Kirche in Rom, weniger die Kirche Papst Hadrians VI. als vielmehr diejenige Willems van Enckenvoirt war, des einzigen Kardinals, den Hadrian VI. erhoben hat. Willem van Enckenvoirt war nicht nur der engste Mitarbeiter des Papstes, sondern plante und gestaltete auch dessen Grabmal sowie sein eigenes in Santa Maria dell'Anima.

E. G.

-----

Maryanne KOWALESKI, *Medieval People in Town and Country: New Perspectives from Demography and Bioarchaeology*, *Speculum* 89 (2014) S. 573–600, stellt die Methoden der historischen Demographie, der Paläopathologie und verwandter Forschungsrichtungen vor und zeigt am Beispiel des Vergleichs von Stadt- und Landbevölkerung anhand von englischem Material, welchen Gewinn sie für ein genaueres Bild vom MA bedeuten können.

V. L.

Mittelalterliche Königspfalzen auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt. Geschichte – Topographie – Forschungsstand, hg. von Stephan FREUND / Rainer KUHN (Palatium 1) Regensburg 2015, Schnell & Steiner, 223 S., zahlreiche Abb., Karten, Tab., ISBN 978-3-7954-2968-3, EUR 49,95. – Mit diesem Band meldet sich erstmals ein neuer Arbeitskreis zu Wort, der erfreulicherweise die Pfalzenforschung im Kerngebiet der Ottonenherrschaft vorantreiben will. Am Beginn stehen programmatische Beiträge eines Geographen (Bernd W. BAHN, S. 9–36, 9 Abb.), eines Historikers (Caspar EHLERS, S. 37–54, 4 Abb.) und eines Archäologen (Ralf SCHWARZ, S. 55–76, 14 Abb.). Danach geht es um regionale bzw. lokale Einzelbefunde: Götz ALPER, Königslandschaft und Eisengewinnung im und am Mittelharz. Die Pfalzen Bodfeld und Derenburg (S. 77–114, 12 Abb.), macht jüngste Fortschritte der Montanarchäologie fruchtbar, um Lage und Eigenart der beiden Pfalzorte zu erklären. – Stephan FREUND, Wallhausen – Königlicher Aufenthaltsort, möglicher Geburtsort Ottos des Großen (S. 115–148, 9 Abb., 1 Tab.), dokumentiert die hohe Bedeutung des nirgends als palatium bezeichneten Ortes anhand der zahlreichen Königsaufenthalte von 922 bis 1169 (allerdings nicht, so S. 124, bis 1187, da sich DD F. I. 965, 966 auf Wallhausen am Bodensee beziehen) und findet es „sehr gut vorstellbar“ (S. 122), dass Otto der Große ebendort geboren wurde, wo seine Eltern drei Jahre zuvor Hochzeit gefeiert hatten. Die als Stütze aufgebotene Behauptung, laut Hrotsvith sei der Großvater Otto der Erlauchte eine Woche später in Wallhausen gestorben (S. 121), trifft indes gar nicht zu. Vgl. bereits DA 69, 749. – Matthias HARDT, Memleben, Wendelstein oder Altenburg bei Groß-Wangen. Wo starben Heinrich I. und Otto der Große? (S. 149–160, 11 Abb.), wendet sich gegen Versuche, das von Liudprand von Cremona als Sterbeort Heinrichs überlieferte *castellum ... Himenleve* mit der genannten Altenburg statt dem Wendelstein bei Memleben zu identifizieren. – Rainer KUHN, Die Lage der Magdeburger Königspfalz aus archäologischer Sicht (S. 161–178, 10 Abb.), diskutiert vier verschiedene Lösungsvorschläge